

byzantinischen das lateinische Kaisertum (1204—1261). Diesem machte Michael Paläologus von Nicäa ein Ende, worauf die Paläologen (1261—1453) in Konstantinopel zur Herrschaft gelangten.

10. Das abbasidische **Kalifat von Bagdad** (750—1258; s. § 53, 5) litt nach kurzer Blüte schwer durch die Gründung neuer Dynastien in Asien, besonders durch das 1058 gestiftete Reich der türkischen, früher am Aralsee als Nomaden wohnenden Seldschuken, deren Herrschaft aber bald wieder zerfiel. Durch die Mongolenherrschaft nahm das abbasidische Kalifat ein Ende (1258).

11. Die **Mongolen** oder Tataren, nomadische Stämme Centralasiens, gründeten unter ihrem Häuptling Temudschin **Dschingis-Chan** (d. i. unerschütterlicher Chan, 1206—1227) ein gewaltiges Mongolenreich, welches von der Ostküste bis an die Westgrenze Asiens sich ausdehnte, auch China und das Gebiet des früheren Seldschukenreichs umfaßte. Unter Batu, einem Enkel Dschingis-Chans, machten sie Rußland zinspflichtig (1240); dann drangen sie verheerend nach Ungarn und Polen vor. In Schlesien besiegten sie im Jahre 1241 bei Wahlstatt (unweit Liegnitz) den Herzog Heinrich den Frommen, wichen aber vor der Tapferkeit der Europäer (unter Herzog Friedrich dem Streitbaren von Österreich) nach Asien zurück, wo sie Bagdad einnahmen (1258). Im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts zerfiel das große Mongolenreich in mehrere einzelne Chanate, darunter „die goldne Horde“ oder das Chanat von Kaptschak (nördlich vom Kaspijsee), welchem Rußland bis 1480 zinspflichtig blieb.

Dritte Periode: Von Rudolf I. von Habsburg bis zum Beginn der neueren Zeit, 1213—(1492)1517.

I. Deutschland.

A. Kaiser aus verschiedenen Häusern, 1273—1437.

§ 68.

1273

bis

1437

Kaiser aus
verschied.
Häusern.

a. Das Haus Habsburg und das Haus Nassau.

1. **Rudolf I. von Habsburg** (1273—1291), ein im Nargau und Elsaß begüterter, durch Tapferkeit, Leutseligkeit und echt ritterliches Wesen bekannter Graf, wurde nach dem Tode Richards von Kornwallis (1272) auf Betrieb des Mainzer Erz-